Buxtehudes musikalischer Nachruf beim Tode seines Vaters.

Von Reinhard Oppel (München).

In einem Sammelbande carminum lugubrium der Karlsruher Hofbibliothek (Sign.: Aa 36 V), den sich Ludwig Heinrich Zorn à Plopsheimb im Jahre 1677 anlegte, befindet sich Buxtehudes Nachruf auf den Tod seines Vaters gedruckt. Herr Professor Friedrich Spitta-Straßburg hatte die Liebenswürdigkeit, mich darauf aufmerksam zu machen. Wenn das Werk hier im Bach-Jahrbuch nun neu herausgegeben wird*), so geschieht es einmal der engen Beziehungen halber, die zwischen Buxtehude und Bach walten, sodann, weil es uns den älteren Meister in einem neuen Lichte zeigt, von einer Seite, von der wir bisher keine Kenntsnis hatten (vgl. Spitta I 794, Anm. 14). Die Anordnung des Nachrufes ist folgende: Titelblatt, Contrapunctus I, Evolutio, Contrapunctus II, Evolutio, die sieben Strophen des Klageliedes und auf der letzten, achten Seite die Komposition desselben. In einem Manuskriptbande Buxtehudescher Kompositionen der Königlichen Bibliothek zu Berlin (Nr. 2680) finden sich die Kontrapunkte und Evolutionen unter dem Titel „Exempel 2 sonderbarer Contrapuncte ehedessen auf den Tod seines Vaters verfertiget von Dieterico Buxtehuden, Organisten an der Haupt-Kirchen zu St. Marien in Lübeck. Ums Jahr 1690." Das Klagelied fehlt vollständig. Der Titel beweist, daß es sich um keine direkte Abschrift handelt, und daß dem Schreiber der Sinn der Stücke überhaupt nicht aufgegangen war. Im übrigen ist die Abschrift genau und größtenteils mit richtiger Beziffe-

*) Siehe Notenbeilage.